

Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung - Landeszeitung für Sachsen

Schiffverehrung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17. Sammel-Heft Nr. 274 St. Druck-Anstalt: Saalezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebührens.



Monat. Bezugspreis 1,80 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,35 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 20,4 Rpfr. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 0,36 Befr. Geb. Anzeigenpreis n. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 22. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 276

Sonnabend/Sonntag, den 23./24. November 1940

Einzelpreis 10 Pf.

London, Birmingham, Coventry erneut bombardiert Auch Rumänien Vattpartner

Das Protokoll am heutigen Tage in Berlin unterzeichnet / Antonescu beim Führer

Der OKW-Bericht

Berlin, 23. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht vom 21. zum 22. November setzte die Luftwaffe ihre Vorgehensangriffe gegen London fort und griff wieder Birmingham und Coventry sowie Bristol und Southampton an. Am Tage nahmen die Angriffe auf London, Brighton und andere kriegswichtige Ziele ihren Fortgang. In Mittelengland bombardierten Kampflinien mehrere Flugplätze und festes Gelande und Interkontinente in Brand.

An der Südküste Englands sowie bei Lincoln wurden Verkehrsanlagen umfangreich mit Bomben belegt. Bei Angriffen auf Geleitzüge erzielten zwei Frachter schwere Beschädigungen durch Bombentreffer.

In der Nacht vom 22. zum 23. November griffen britische Flugzeuge in Westafrika und Westdeutschland vor allem wieder Wohnviertel an. Entstehende Dachstuhlbrände konnten durch das Eingreifen des Sicherheits- und Hilfsdienstes rasch gelöscht werden. Sieben Zivilpersonen sind getötet, etwa 20 verletzt worden.

Ein feindliches Flugzeug wurde durch Flakartillerie abgeschossen, ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Der italienische Heeresbericht

Rom, 23. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Das Kommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der griechischen Front führen unsere Truppen die vorgeschriebenen Bewegungen zur Besetzung der neuen Stellungen planmäßig durch. Unsere Luftwaffe hat zahlreiche Ziele der gegnerischen Stellungen, insbesondere im Abschnitt von Korinth, bombardiert und dabei Straßennotenpunkte, Truppenaufmarschstellungen und feindliche Stellungen getroffen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Nordafrika haben feindliche Luftangriffe auf den Golf von Bomba einige Schäden angerichtet. Luftangriffe auf Bardia und Derna richteten keinen Schaden an. Eines unserer am Donnerstag als nicht zurückgetrieben gemeldeten Flugzeuge ist einschließlich des Piloten innerhalb unserer Linien angefallen worden.

In Dalmatien hat unsere Luftwaffe den Flugplätzen von Metkovic Bombardierung und dabei am Boden ein Flugzeug vom Typ Heinkel-111 in Brand geworfen sowie ein weiteres beschädigt. Andere Luftformationen haben die feindlichen Stellungen jenseits von Galabai, wobei ein feindliches Flugzeug abgeschossen wurde, sowie Post Suda bombardiert. Unsere Flieger sollten von fünf angreifenden Jagern vom Typ Gloster-Zwölve zwei ab und kehrten alle zu unseren Stützpunkten zurück.

Feindliche Flieger haben Cassala bombardiert und ein Feldlazarett in Brand geworfen. Feindliche Luftformationen haben Bomben auf Bari abgeworfen, wodurch vorgeschobene Privathäuser getroffen, eine Frau getötet und fünf Personen, darunter eine Frau und zwei Kinder, verwundet wurden. Keine Brande wurden sofort gelöscht.

Der Wortlaut des Protokolls

Berlin, 23. November. Am 23. November ist in Berlin von dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, dem Leiter der politischen Abteilung im italienischen Außenministerium, Botschafter Buti, und dem japanischen Botschafter in Berlin, Kurusu, einerseits sowie vom rumänischen Staatsführer General Antonescu andererseits ein Protokoll über den Beitritt Rumäniens zu dem am 27. September 1940 zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossenen Dreimächtepakt unterzeichnet worden. Das Protokoll hat folgenden Wortlaut: Die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan einerseits und die Regierung von Rumänien andererseits stellen durch ihre unterzeichneten Bevollmächtigten folgendes fest:

Artikel 1

Rumänien tritt dem am 27. September 1940 in Berlin unterzeichneten Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan bei.

Artikel 2

Sofern die im Artikel 4 des Dreimächtepaktes vorgesehenen gemeinsamen technischen Kommissionen Fragen behandeln, die die Interessen Rumäniens betreffen, werden zu den Beratungen der Kommissionen auch Vertreter Rumäniens hinzugezogen werden.

Artikel 3

Der Wortlaut des Dreimächtepaktes ist diesem Protokoll als Anlage beigefügt.

Das vorliegende Protokoll ist in deutscher, italienischer, japanischer und rumänischer Sprache abgefaßt, wobei jeder Text als Urschrift gilt. Es tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Eine Ansprache Antonescus

„Rumäniens Kräfte zur Verwirklichung der Vattziele“

Nach der feierlichen Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt Rumäniens zum Dreimächtepakt gab der rumänische Staatsführer General Antonescu folgende Erklärung ab:

Exzellenz! Meine Herren! Ich bin mit der Tatsache bewußt, daß wir heute einen Staatsakt vollziehen, der nicht nur für das Leben und die Entwicklung des rumänischen Volkes, sondern auch für das aus den Opfern des heutigen Krieges hervorgegangene Europa von geschichtlicher Bedeutung ist.

Es handelt sich nicht um eine diplomatische Formalität, wie sie in den letzten zwei Jahrzehnten so oft vorgefallen worden ist, sondern um einen grundlegenden Akt der Neuorientierung des rumänischen Staates und um einen autoritativen und tatsächlichen Beitrag des rumänischen Volkes zum Wiederaufbau Europas und der Welt sowie zur Verwirklichung der heutigen Zivilisation, welche durch den Sieg der im Dreimächtepakt vereinten Staaten gesichert wird.

Der slowakische Ministerpräsident Dr. Tuka kommt nach Berlin

Berlin, 22. Nov. Auf Einladung der Reichsregierung wird sich der slowakische Ministerpräsident und Außenminister Professor Dr. Tuka binnen kurzem zu einem Besuch nach Berlin begeben.

Echt englisch!

Die von der rumänischen Regierung eingesetzte Untersuchungskommission zur Überprüfung der an Ausländer, besonders an Engländer und Amerikaner erteilten Petroleumkonzessionen hat ermittelt, daß Rumänien durch die Art der Konzessionserteilung ein Schaden von 75 Millionen Lei (etwa 1 1/2 Mill. Mark) entstanden ist. Es handelt sich jedoch erst um eine vorläufige und keineswegs abschließende Übersicht, so daß anzunehmen ist, daß die wirkliche Schädigung des rumänischen Staates in die Hunderte von Millionen Lei geht.

Die Europa-Politik der Achse

Zu Rumäniens Beitritt

Nach den Ungarn haben nun die Rumänen ihren Beitritt zum Dreimächtepakt vollzogen. Damit dehnt sich der kontinentale Block der Vattländer von der Nordsee nicht nur bis zum Mittelmeer, sondern auch bis zum Schwarzen Meer aus. Wenn der Beitritt Ungarns als des ersten neuen Mitglieds dieser mächtigen Vattexpansive gewissermaßen ein Signal für die Nationen Europas war, ihre Stellung zur Achse und zum weltumspannenden Dreimächtepakt zu überdenken, so bildet die Festsetzung der Sammlungsbewegung spezifisch nicht etwa deren Ende, sondern sie erweitert vielmehr die außerordentliche Werbekraft, die der Vattgedanke besitzt. Sie wird insbesondere für die Feinde der Achse ein Warnungsschild sein, aus welchem sie erkennen, mit welcher außerordentlichen Machtvolle und Widerstandskraft sie zu rechnen haben, falls sie noch in der Wahnidee leben sollten, die Vattmächte und damit in der Praxis den europäischen Kontinent gemächlich zu Boden zu zwingen zu können. Gleichgültig wäßen damit die Ausführenden der im Vatt vereinigten Länder, die Neuordnung Europas nach den von Deutschland und Italien entworfenen Grundrissen durchzuführen, denn jedes neue Mitglied dieser Gruppe verbreitert die Basis, auf der die Neugestaltung des europäisch-asiatischen Großraumes durchgeführt werden soll.

Die Rumänen haben auch bisher schon in den wichtigsten Beziehungen zu den Vattmächten gefestigt. Sie haben in ihrer jüngsten Geschichte die hilfreiche Kraft und die unantastbare Autorität Deutschlands und Italiens zum eigenen Nutzen kennengelernt. Denn ein Land, das sich in schwerer Kriegsschicksal befand, wurde vor dem Schicksal blütiger und in ihren Folgen unabsehbare Verwicklungen mit seinen Nachbarn bewahrt und in die Lage versetzt, unter dem Schutze und der Garantie der Vattmächte an einen neuen planvollen Aufbau seiner eigenen Zukunft und einen friedlichen Eintrag seiner nationalen Kräfte heranzuziehen. Rumänien erhebt seine heutige neue Gestalt durch den zweiten Wiener Schiedspruch, und wenn auch dieses

Schlechtspruch für das ehemalige sog. Groß-
Münchener Verfallener Prägung mit 2 1/2
in man sich dort auch in Münchener darüber
klar gewesen, daß die durch die Diktate von
1919 verurteilte Karte Südosteuropas nicht
auf alle Zeit bestehen bleiben konnte und
daß jede andere Regelung der dringlich ge-
wordenen Revisionfrage für Rumänien
vielleicht ein weit schlimmeres
Schicksal mit sich gebracht hätte.

Wirtschaftlich arbeitet Rumänien ohnehin
seit langem auf engste mit Deutschland und
Italien zusammen. Sein innerer Reue-
aufbau lehnt sich ebenfalls an die
Mächte an. Nun wird es im Rahmen
des Paktes am Neubaue Europas mitwirken.

Antonescu beim Führer

Berlin, 22. Nov. Der Führer
empfangt am Freitagmorgen im neuen
Reichskanzlei in Gegenwart des Reichs-
ministers des Auswärtigen von Ribbentrop
den rumänischen Staatsführer General An-
tonescu zu einer längeren Aussprache, die
im Geiste des zwischen den beiden Staaten
bestehenden herzlichsten Einverständnisses ver-
läuft. Anschließend hielt General Antonescu
dem Führer den rumänischen Außenminister
Cristea vor.

Eine Mitteilung der Heereskanzlei er-
weist bei der Art und Weise der militärischen
Ehrenbegleitungen.

Von Freitagabend an wird der Reichsminister
des Auswärtigen im Empfang im Hotel
Adlon, an dem Staatsführer Antonescu
und sein Außenminister mit den übrigen
Mitgliedern der rumänischen Delegation
teilnehmen. Auch der japanische Botschafter
in Berlin, Kurusu, der italienische Botschafter
Vitti, der sich gegenwärtig in Berlin
aufhält, der ungarische Gesandte Csotjari
und der italienische Geschäftsträger Zam-
boni, waren zugegen.

Heiß empfing Antonescu

Berlin, 23. Nov. Der Stellvertreter
des Führers der NSDAP, Reichsminister
Friedrich Heß, empfing heute den rumänischen
Staatsführer General Antonescu. In
dem Empfang nahmen die Geleitsleiter der
Auslandsdienstorganisation der NSDAP teil.

Der frühere Kommandant der rumänischen Staatsjüngling beging Selbstmord

Bukarest, 23. Nov. Der frühere Kom-
mandant der rumänischen Staatsjüngling in
der Zeit des Carol-Regimes („Landes-
wacht“), Major Sidorow, hat sich am
Freitag erschossen. Über Sidorows Ver-
weigerung, sich dem Verstandes-
gericht zu unterwerfen, wurde er in
einer Kaserne erschossen. Nach dem
Tode wurde er von General Antonescu
eingeleitete Untersuchungskommission beauftragt
sich sowohl mit seiner politischen
Stellung wie auch mit seines Selbstmordes,
Sidorow soll sich an dem Verstandes-
gericht beteiligen. Nach dem Tode
willkommen sei konnte er keine Nachrichten
abgeben.

Schloß Chafferson wird freigegeben

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

St. Albans, 23. Nov. Das Schloß Chafferson,
das bisher zur Unterbringung der besiegten
französischen Kriegesgefangenen besetzt
war, ist dem Besitzer zurückgegeben worden.
Von den Soldaten wurden Mandel
und Nemand in das Schloß Bellevue
überführt, während Daladier, Blum und
General Gamelin in das Internierungs-
gefängnis von Vauxtras eingeliefert
wurden.

„Wir wollen nicht die Keller Schottlands“

Protest der Obdachlosen - Amerikanische Berichte über gestrige Angriffe der deutschen Luftwaffe

Berlin, 23. Nov. Die amerikanischen Be-
richterstatter in London melden heute früh
neue heftige Angriffe der deutschen Luft-
waffe auf die Midlands, auf London,
Liverpool und die Küstengebiete von
Kent. Auf eine Stadt in den westlichen
Midlands - vermutlich Birmingham, wie es
in einem der Berichte heißt - erfolgte ein
besonders heftiger Angriff, woraus man auf
das Weiterbestehen feindlicher Bom-
ber in diesem Gebiet schließen könne, wiederum
ein industrielles Zentrum von der Landseite
verwundbar zu lassen. Es soll weitens-
gehender Schaden anrichtet worden sein.
Die formalistische „Bermittlung Bir-
mingham“ läßt übrigens erneut klar und

deutlich das Wüten der britischen Jalousie
erkennen. Sie zeigt, daß Churchill es auch
heute noch nicht wagt, den deutschen Ver-
suchsflug gegen das Herzstück der britischen
Luftwaffenindustrie, der so reich an Covertur
lokale, anzugehen.
So mehr denn auch der Bericht des britischen
Luftfahrtministeriums vom Sonn-
abendmorgen wieder nur ganz launisch, daß
in der Nacht zum Sonntagabend Bomben
auf zahlreiche Gebiete in England, darunter
das über des Werlen-Hilfles und das Ge-
biet von London, abgeworfen wurden, wobei
für die Dauerhaftigkeit auf den westlichen
Teil der mittleren Gebiete von England
gerichtet hätten. Der Bericht spricht dann
von zahlreichen Bränden und zahlreichen
Gebäudebeschäden.
Anstatt nun endlich einmal über Bir-
mingham Paris zu besetzen, werden von
amtlicher Seite die Agitationsmärsche fort-
gesetzt, um dem englischen Volk auf weiter-
hin Land in die Arme zu treiben. So läßt
Winston Churchill im britischen Rundfunk
falschlicherweise erklären, aus den Rinn-
nen würde ein neues Coventry entstehen und
man ihre und Raue - die Pläne für den
vollkommen neuen Aufbau Coventrys sind
bereits vorhanden. (!)

Daß die Opfer der plutokratischen Kriegs-
besieger ihre verweirte Lage trotz aller am-
tlichen Schönfärberei doch sehr bedrückend
erleben, zeigt eine Meldung aus Stockholm.
Dort hat die Anführerschaft der englischen
Regierung, daß sie die Obdachlosen von Co-
ventry und anderen Städten der Midlands
in den Kellern der schottischen Städte unter-
zubringen gedente, in der Bevölkerung eine

Der feierliche Staatsakt in Berlin

Reichsaußenminister von Ribbentrop begrüßt Rumänien als neues Mitglied des Dreimächtepakt

(Fortsetzung von Seite 1)

Das wirksame Verhängnis der Neu-
gestaltung Europas und der Welt ist im Drei-
mächtepakt geschaffen worden. Das natio-
nalsocialistische Deutschland, das national-
italienische Italien und das feierliche Japan - ein
Folger und unzerstörbarer Block, der eine
Weltmilliarde von Menschen umschließt -
haben sich die Hand gereicht und sich vereinigt
zu einer gerechteren und besseren Ordnung
der Welt zu verpflichten. Das Bündnis bietet
den großen Völkern Europas und Asiens
Sicherheit und Festigkeit der Wiederherstellung
und Festigung des Weltfriedens, die Grün-
dung einer neuen Welt durch die Vereinigung
der Kräfte einer permanenten Anarchie sowie
die Sicherung der freien und harmonischen
Zusammenarbeit der Völker.

Von dem Wunsch besetzt, seine eigenen
Lebensformen vollkommen zu gestalten, ist
Rumänien der festen Überzeugung, daß
sein Beitritt zum großen Werk des Wieder-

aufbau der Welt lebhaft die Folge seines
eigenen Erneuerungswillens ist, welcher die
legitimierte Bewegung organisch und untrennbar
mit dem Nationalsozialismus und dem
Folgerismus verbindet. Das national-legio-
näre Regime vermindert durch seine tieferen
Kämpfe und Opfer und durch den
Verzicht in diesem Kampf um die Europa-
garantieren und damit ihren Völkern die so
ersehnte Ruhe und Sicherheit zu
gewährleisten. Wir sind überzeugt, daß mit
dem heutigen Tage ein weiterer
Schritt auf dem Wege des endgültigen
Friedens unternommen und gerechtes
Sache getan ist.

Blockade Martiniques aufgehoben

Brest, 22. Nov. Die britischen Seestreit-
kräfte, die sich seit einiger Zeit in den Ge-
wässern um die Insel Martinique aufhalten
haben, sind zurückgezogen worden. Sie
hatten die Aufgabe, die dort befindlichen
französischen Seestreitkräfte auf Blockade
zu bringen und jede Seefahrt in diesem Ge-
biet zu unterbinden. Man glaubt, daß infolge der deutschen An-
griffe auf Geleitslinie im Atlantischen Ozean
Großbritannien sich abzurufen sieht, auch
auf die in den dortigen Gewässern stationierten
Seestreitkräfte zurückzuführen, um den
Schub der atlantischen Geleitslinie zu erwei-
tern.

Die Ansprache von Ribbentrops

Reichsminister des Auswärtigen von
Ribbentrop schloß den feierlichen Staats-
akt mit folgender Ansprache: Eure Ex-
zellenzen! Meine Herren! Im Namen der
Reichsregierung und für die Regierungen
Italiens und Japans, deren Vertreter mich
geleitet haben, heute für Sprecher zu sein,
begehe ich mir das höchste Privilegium eines
neuen Mitgliedes des Dreimächtepakt und
beglückwünsche seinen Staatschef, Herrn
General Antonescu, hierzu auf das herzlichste.

Der Sinn und die Zielsetzung des
Dreimächtepakt, die ich noch vor wenigen
Tagen beim Antritt meines Amtes kurz um-
reißen durfte, sind der Welt bekannt.
Seitere Worte hierüber sind überflüssig.
Ich möchte mich daher darauf beschränken,
die Freude und Genehmigung der verbün-
deten Regierungen darüber zum Ausdruck zu
bringen, daß es erste gerade zwei
Stunden nach dem Schluß des Europa-
akt die Entscheidung zum Ausdruck gebracht
haben, auch ihrerseits jeder weiteren

Kriegsausweitung entgegenzutreten und
den Bemühen ihrer Staaten zur höchsten
Sicherstellung des Friedens einzustehen.
Es ist dies ein Zeichen dafür, daß gerade

Der Führerstaat - staatsrechtlich

Reichsminister Dr. Traut vor der Akademie für deutsches Recht in München

München, 23. Nov. Auf der Jahresstaa-
nung der Akademie für Deutsches Recht hielt
der Präsident der Akademie, Reichsminister
Dr. Traut, eine Rede, in der besonders
Interesse seine Ausführungen über den
nationalrechtlichen Aufbau des Führerstaates
verdient. Anschließendes der Frage von Zentral-
anordnungen und Einzelmaßnahmen der
Kriegsangelegenheiten seien die Neugestaltung
projekte des inneren deutschen Rechts-
wesens etwas in den Hintergrund getreten.
Während des Krieges ist aber auch an der

Schaffung des Volksgesetzes weiter
gearbeitet worden, das an die Stelle des
BGB, treten solle. Das Volksgesetzbuch
werde in sich die Erkenntnis tragen, daß
an Stelle des Individualrechtes das Ge-
samtwohl in diesem Kampf um die Europa-
Kameradschaft, an die Stelle der Aus-
beutung der Armen die Fürsorge für sie,
an Stelle der kapitalistischen Profitgier
die planmäßig geführte, gesunde verlässliche
Entwicklung durch einwandfreie Beizug-
samkeit und Wettbewerb, an Stelle eines
Erpressungssystems der Ausbeutung des
Schwachen durch den Starken aber eine
echte Vertragsfreiheit zwischen
total und rechtlich gleich geschützten Volk-
genossen zu treten hat.

Dr. Traut sprach auch über das
staatsrechtliche Gefüge des Führer-
staates. Dieser sei durch den Krieg
erhöht, staatsrechtlich und unverändertlich
geworden. Das Reich als Staat ist es
sei das Reich der Deutschen in aller
Zukunft.

Die Akademie für Deutsches Recht werde
aus dem Gesamtergebnis des staatsrecht-
lichen Werkes Adolf Hitters die Grund-
züge zu erschließen für den Führer-
staat der tragenden Merkmale des Be-
griffsumfanges unseres Reiches darstellen.
Grundlage sei die totale Autorität
der Reichsführung über alle Reichs-
teile unter Ausdehnung des Prinzipes
Selbstverwaltung in die Reichs-
organen und Kommunalkörper-
schaften aller Art.

Am Reich werde aber auch eine Reihe
von nebenländerartigen Gebie-
den (Kolonien, Kommisaraturen, abgeben
von Protektorat und Generalgouvernement)
gehören. Deren Rechtsbeziehungen zum
Reich würden jeweils durch Führerorden
klargestellt werden. Die unter
deutsche Schutzhoheit stehenden
Menschen würden in ihrer kul-
turellen Eigenheit von der deutschen Füh-
rung nicht beeinträchtigt, und ihre Lebens-
bedürfnisse würden in jeder Form über-
deckt sein, wenn sie ihnen aufkommen-
den Spezialaufgaben in sozialer Weise er-
füllen.

Dr. Traut schloß mit der Erklärung, die
Akademie habe heute und in Zukunft
größere Aufgaben als jemals.

Geipenster-Konferenz der Mumiern

Zusammentritt der Exil-Regierungen - „Neue Weltordnung“ durch Bankrotteure

Berlin, 23. Nov. Kurz vor dem Londoner
Parlamentssitzungen vom Donnerstag hat,
wie ich aus einer New Yorker Meldung er-
gibt, ein Vertreter der „New York Times“ einen
Wann im Foreign Office gefragt, was die
Engländer eigentlich gegen den dauernden
der diplomatischen Missionen
Deutschlands und Italiens zu tun gedenken.
Er hat nach einem sehr interessanten Bericht
des genannten Blattes hierauf die Antwort
erhalten, die Engländer wollten „den neuen
Wiener Vertrag“ mit einem „Friedens-
vertrag für Europa“ eingetragenen. Sie
wollten eine Konferenz aller Regierungen
einberufen, die in London im Exil leben, um
Methoden für die Feststellung eines Kriegs-
zwecks zu erörtern. Die Konferenz soll dann
eine große politische Aktion unternehmen und
damit den Beweis liefern, daß auch England
über ihm folgende europäische Regierungen
verfügt.

Die Welt soll also erleben, wie Herr
Churchill eine impetante Verammlung
präsidiert, die aus so autoritativen Persön-
lichkeiten wie Benesch, Sikorski, König
Haakon, Prinz Bernhard, der Großherzog
Charlotte von Luxemburg, Erzbischof Joan
und Schalle besteht, welche nicht er-
höhter Ansehen genießen. Ausgerichtet ein
Konkordium von Bankrottgeuren soll eine
neue Weltordnung schaffen! Das Gefühl da-
für, wie sehr man sich selbst in einer Front
mit allen geistlichen und bürgerlichen Größen
von gellen Hochstekt aus kennzeichnet, ist
offensichtlich in London bereits verloren ge-
gangen. Gerade deshalb aber möchte man
wünschen, daß der famose Plan zu verwirk-
lichen verliert wird. Er würde in seiner
eigenen Väterlichkeit verinken. Den Schaden
davon würden aber davon bestimmt nicht jene
haben, gegen die der großartige Plan einen
„offensiven“ Erfolg führen soll.

Den Seiten anzu, so heißt es in dem
Bericht, bei der Vorbereitung, den dunklen und
nebligen Winter in den Kellerräumen schot-
tischer Städte, die in feiner Weise für einen
Daueraufenthalt eingerichtet sind, verdrin-
gen zu müssen. Anschließendes der Ausbreitung
der deutschen Massenmarie nehme das
Coverturproblem für die britischen Be-
höörden immer größere Formen an, da die
Sicherheit, die als Ausfunktationen dienen
sollten, immer mehr zusammenbrächen.
- Das Kind wirklich etwas anders als das
fächerliche Gerede von den „bereits vorhan-
denen Plänen für den Neuaufbau Co-
ventrys“.

Wenn des weiteren - nach einer anderen
schwedischen Blättermeldung - die britische
Regierung nimmer plant, ähnlich wie beim
Witke Erben in ungarischen, an die
Führerbevölkerung anzurechnen, da es
unmöglich ist, alle bei Luftangriffen ums
Leben gekommenen Personen zu identifizieren,
so deckt sich auch das ernte Kunde
für die Opfer der plutokratischen Kriegs-
besieger ablos, nicht die der verführer-
lichen Schönfärberei durch die britischen
und Schrift weiterhin alles aufteilen müs-
sen, um dem englischen Volk immer wieder
darzutun, daß es „in Wirklichkeit alles auf
nicht so schlimm ist“ und England „von Er-
folg zu Erfolg voranschreitet“.

Je frischer
desto besser!*)

ATIKAH 5

Mittiger Feuchtigkeitsgehalt einer Zigarette
ist nicht nur ausschlaggebend für den guten
Geschmack, sondern auch für die Beständigkeit. Be-
wahren Sie also Ihre Zigaretten kühl auf!

Familien-Nachrichten

Als Vermählte grüßen Kurt Friede, Margarete Friede, geb. @Dörte, 23. November 1940, Cereben

Verlobungen, Vermählungen, Geburten in die 23

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.

Alfred Feurer nebst Hinterbliebenen

Saale (Saale), den 22. November 1940, Kronprinzstraße 33.

Heiraten

Facharbeiter vom Rand, mit Ehe, beim, möchte... mit neuem Bild 28 Jahre, hat sich verlobt. Offerten unter N 904 an S, Halle (Saale).

Junge, geb. 30.000 RM, Vermögen und weitere... 37. sucht Lebensgefährtin, evtl. auch Witwe mit Kind... Schriftl. N 906 S, Halle/S.

„Treuhel“, Meerane/Sa. Heirat, Frau, 42 Jahre, 1,56 m, jugendliche Erscheinung, dunkelblau, angenehmer Charakter, mit Sohn von 14 Jahren, der in Jahre 19, sucht die Lebensgefährtin eines Herrn, auch Witwe mit Kind... Schriftl. mit Bild unter N 908 S, Halle/S.

Damenkleidung

kauft man gut im Haus der guten Bedienung. Oho Krödel, Gr. Ulrichstraße 2-3

Heirat, Junger Mann, 30 Jahre, mittelgroß, dunkelblau, sehr intelligent, sucht Lebensgefährtin eines Herrn, evtl. auch Witwe mit Kind... Schriftl. mit Bild unter N 907 S, Halle/S.

Zeit die Galle-Zeituna

Wenn die Schrift anfängt zu schwimmen, dann ist es höchste Zeit! Trothe-Optik, seit 1917 - Gr. Steinstr. 16

Kino im eignen Helm. Ob Sie nun die Wochenschau, Kultur-, Lustspiel- oder Märchenfilme sehen wollen, die große Auswahl in 8 mm und 16 mm finden Sie immer bei: Photokino Krütgen, Königsstraße, Schmeerstraße, Große Ulrichstraße

Phaenoma! Verdauungsstörungen. haben oft ihre Ursache im fehlenden Stoffwechsel. Bogen hilft eine Art mit Phaenoma-Stoffwechsel... 100% aus Naturheilkräutern

Praktische Neuheit unser Feebo-Kochring. kocht ohne Wasser, braut ohne Feil! Es braucht nicht an Es kocht nichts über Pfl auf jeden Herd Gas, Kohle oder Grude Spart Brennstoff

Alt-Doublé, Alt-Silber, Alt-Gold. Kauft zum höchsten Tagespreis KURT WEISS, Gr. Ulrichstr. 55, 2. u. 3. W. F. Wollmer genehmigt, Besch.Nr. 40/1748

Sofort mitzunehmen: Foto-Waage, Banische Straße 32, 1 Min. vom Markt. Alt-Silber, Silbermünzen kauft Georg Dunker, Juwelier, Halle, Leipziger Straße 16, Gen. Dwa. A 40750

Umarbeitung feiner Goldwaren. Nehme Altgold, Silber und Doublé in Zahlung. C. F. Bauer, Goldschmiedemeister, Halle (S.), Geiststraße 20

Möbel Bernh. Schmormann, Universitätsring 11, Ecke Große Ulrichstraße, Annahme all. Darlehensschneide

Grabmal Kunst A. Wernecke, Dessauer Straße 1, Ruf 24279, Lieferung von Werkstein und Bausteine

Ankauf von Gold und Silberbruch, Münzen, Vorkriegsgeld, Zahngold, Brillen, W. Koppal, Inh. A. Peto, Leipziger Straße 83, Gen. A. u. C. 40757

Kleemann, Für Nah und Fern das Zweifach-Konglas von Optiker Kleemann, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus - Lieferant aller Krankenkassen

Togal! Rheuma Ischias Hexenschuß Nerven- und Kopfschmerz Erklärungen. Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit über 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch - aber nehmen Sie nur Togal!

Dauer-Wellen 4,50 mit System Wella, Otto Erbsieder, Steinweg 25, Bilder, Gemälde u. Leisten, Einrahmung, Fensterglas usw., Spiegel, F. Adam, Glasermeister, Gr. Klausstr. 2, am Markt, Tel. 225 63

Helfer im Leid. Senden Sie sich bitte an die nachstehenden Beerdigungskontakten

Advertisement for funeral services listing names like Oskar Anders, Adolph Brauer, Dietrich M. Burkert, Karl Geduhn, Friederich h. Gerike, Heimkehr, Emil Himburg, Hugo Hoffmann, Balme Wilh. Zahne, Willy Luze, Gustav Naue, Willy Rothe, Karl Schelhas, Wilhelm Schmidt, Carl Thielcke, Max Reihner.

Ämliche BEKANNTMACHUNGEN. Weihnachtsmarkt 1940. Am Schwanen Brett im Königsgebäude, Markt- und an den Anschlagstellen ist eine Bekanntmachung über den in der Zeit vom 15. bis 24. Dezember 1940 auf dem Markt- und an den Anschlagstellen veröffentlicht. Halle, den 20. November 1940. Der Oberbürgermeister.

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt, Curtay-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21959

Alte Schallplatten kauft B. Döll, Pianohaus, Abteilung Sprechapparate, Große Ulrichstraße 33-34, Ruf 26635

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt, Curtay-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21959

Wichtig! Reflektierer von Hoch- und Niederdruckanlagen! Zur Aufzählung mit der Staatlichen Reflektierfabrik, Halle/S., beginnt Anfang Dezember ein Ausschreibungsgang für Reflektierer mit Abblöndung als „Staatlich genehmigte Reflektierer“. Der Ausschreibungsplan ist nach den Richtlinien des Reichs-Verkehrsministeriums vom 25. August 1936 zugrunde gelegt. Zur Teilnahme werden nur männliche Volksgenossen über 18 Jahre zugelassen, die hinsichtlich praktischer Erfahrungen feststehen und folgende Voraussetzungen erfüllen: 1. Nachweis einer mindestens einjährigen Tätigkeit als Reflektierer oder 2. Vorlage eines Zeugnisses als Maschinenbauer, Schlosser oder Feinmechaniker und Nachweis einer vierteljährigen Tätigkeit als Reflektierer. Der Unterricht wird zweimal in der Woche in der Zeit von 15.00 bis 18.30 Uhr abgehalten. Der genaue Termin wird noch festgelegt. Dauer: 90 Stunden. Gebühr: 30 RM.

Terminangabe für den Beginn folgender Betriebsgemeinschaften: Bergemeinschaft „Seige richtig“ Nr. 2322/40, Arbeitsgemeinschaft zur Kohlenverwertung, Beginn Montag, den 25. Nov. 1940, um 16 Uhr, im Vortragsaal. Bergemeinschaft „Seige richtig“ Nr. 2353/40, Arbeitsgemeinschaft zur Kohlenverwertung, Beginn Montag, den 25. Nov. 1940, um 16 Uhr, im Vortragsaal. Zur Teilnahme an obigen Betriebsgemeinschaften werden nur die Volksgenossen zugelassen, die im Besitz einer Erlaubnis sind und die Teilnehmergebühren entrichtet haben. Weitere Anmeldungen werden bis zum Beginn der Vorträge entgegengenommen. Auskunft, Beratung und Anmeldung in der obigen Dienststelle.

Weiter denken! Wer sich nicht einzurichten weiß, der wird vielleicht eines Tages mit einiger Sorge seinen Kleider- und Wäschevorrat betrachten. Man muß eben beizeiten dafür sorgen, daß Kleidung und Wäsche länger halten, und dafür ist in erster Linie das richtige Waschen ausschlaggebend. Vor allem wollen alle Sachen aus Wolle und Seide, Zellwolle und Kunstseide stets und ständig mit dem neutralen Waschmittel für Feinwäsche gewaschen sein. Gegen einen Monatsbeschnitt Wäsche (Seifen-)pulver der Reichseisenkarte erhalten Sie ein Doppelpaket oder 2 Normalpakete Waschmittel für Feinwäsche, ausreichend für 80 Liter Waschwässigkeit. Waschmittel für Feinwäsche. Es sorgt für lange Haltbarkeit!



Die gelben Perlen

EIN ABENTEUER-ROMAN VON HANS RABL

Copyright by Verlag Knorr & Hirth, München 1940

(28. Fortsetzung.)

„Es war ernst gemeint“, antwortete sie nur und stand auf. „Denken Sie nach, aber machen Sie sich es leicht. Er“, es war überflüssig, Brodies Namen zu nennen, „ist der ärmste und gefährlichste Gegner, den ich kenne.“

„Allmählich glaube ich, dies ist meine letzte Welt“, flüsterte er hoffnungslos.
„Bon mir weiß ich es“, hauchte sie.
„Und — ich bedauere es.“
„Sie leben also gern?“
„Ich hänge nicht daran. Wirklich nicht. Es gibt so wenig, das ich nicht gesehen und empfunden hätte — und doch, eines hätte ich gern noch.“

„Und was ist das?“ fragte er, allmählich ihrem festem Ton verfallend.
„Bon einem Mann geliebt zu werden, den ich achte.“

„Aber er —?“
„Ich habe ihn sehr geliebt. So, wie man es mit Worten nicht ausdrücken kann. Vielleicht ist ihm's sogar noch. Aber achten —?“

„Jan antwortete nicht. Es überforderte ihn. Vor langer Zeit war er einmal einem Eisberg begegnet, der sich bis fast nach Neufundland verirrt hatte. Pflöcker Rebell hatte ihn angekündigt eine feierliche Räte und dann das unerschöpfliche Gefühl unmittelbar nahenden Unheils. Genau das gleiche empfand er nun wieder. Unwillkürlich stand er auf und blickte sich um. Nirgends war Rebel; die Nacht war wunderbar klar. Auf dem nackten gelblich-braunen Rücken des Kuberängers fanden seine Schweißtröpfchen; der Mann fuhr durcheinan nicht. In diesem Augenblick empfing Jane die sichere Gewissheit, daß alles, was er seit der letzten Landung auf Ankon getan hatte, unfruchtbar war. Einem Phantom war er nachgekommen. Denn —

Beste war tot. Was jetzt hatte er sich erfolgreich suggeriert, sie lebe; und das hatte ihn vor der Verzweiflung bewahrt. Plötzlich aber belohnte er die Kraft zur Selbsttötung nicht mehr. Alle alte Lasten es; alle Zeichen sprachen allein dafür, und kein einziges dagegen. Beste war tot; seine Schuß war es. Und nun stand die Strafe vor ihm: durch Brodies Verbrechen, das er nicht hindern konnte, weil er es nicht konnte, entehrt zu werden.

Als er die Umwelt wieder beariff, fand er sich allein. Die Frau war seine georgene. Sie hätte noch da sein sollen, haberte er; kein Unrecht war es und keine Untreue gegen die tote Geliebte wenn er in diesem Augenblick nicht allein zu sein wünschte. Er setzte sich, stützte die Ellenbogen auf die Arme, preschte die Handballen in die Augenhöhlen. Sie hätte — o verdammt! — sie hätte noch da sein sollen —

In Zulu Negroos geräumig lustiger

Rafine stand Deacon Brodie vor dem Ziegel und kamte sich. Pfesant, in einem hochschönen, spitzenberiefteten Seidenhemd, lag schon und hielt die Augen geschlossen. „Hat er“, fragte Brodie überlaut, „und nach der langen Stille sang die Frage wie ein Schuß durch die Nacht?“
„Nein“, antwortete sie tonlos.
„Tagegen“ sagte der Engländer und betrachtete aufmerksam den getragenen Scheitel, „hätte ich nichts. Du weißt, ich bin tolerant. Wenn du dir dagegen irgendwelche formalen Gefühle für ihn gefallt würdest, er trat zum Bett und drehte ihr Gesicht mit kurzem Ausdruck dem seinen zu, „würdest du mich zu empfindlichen Maßregeln zwingen. Du kennst mich, nicht wahr?“
Sie wehrte sich nicht gegen seine Hand, die ihr Sinn schmerzhaft fehlte. „O ja“, entgegnete sie, „ich kenne dich, Deacon. Ich kenne dich.“

Mit einer kaum merklichen Handbewegung fortgerollt der Tschaker am Huber eine geringe Kursabweichung. Von gutem festem Wind getrieben lief „Texas Girl“ auf dem größten Kreise den Schiffsyard-Inseln entgegen.

Sechstes Kapitel

Als der Ausguck auf der Vordermast Land ausfindig geriet die Crew von „Texas Girl“ in lebhafteste Bewegung. Der dänische Bootsmann griff alle Mann an Tod. Jan, gefolgt von Zulu Negroo, der ihm mit kalter Bestimmtheit in den Mantel den Vortritt ließ, erierte zum Mars auf und ludte durch Brodies vorzügliches Glas zu erkennen, ob wirklich jene Einfahrt war ihm läge, die die „Wintet“ damals bemittelt hatte. Mit Verwirrung sah er, er hatte gut navigiert. Doch und färglich lag die Schäre vor ihm, nahe der das alte Schiff gestrandet war. Er ließ das Glas auf die Brust stellen und hielt sich eine Sekunde mit beiden Händen fest. Jetzt begann es. In einer Zeitpanne, die wohl besser noch Tagen als noch Wochen geglöhrt wurde, mußte er erfahren, ob Beste lebte oder nicht; ob die starke, tröstliche Gewissheit ihres Lebens, die ihn so lange untrübe gehalten, getrogen hatte, oder ob die plöbliche eilige Abnung ihres Todes, die ihn immer noch bitter umring, nur wüster Traum war.

Als Jan wieder herabglitt, hand Brodie auf Deck, reichte ihm zum letzten Sprung die Hand entgegen und befragte ihn mit einem Blick. „Ich nichts. In den Augen des Engländers glomm etwas wie Jandfieber auf. „Also hier“, murmelte er, stützte die Ellenbogen auf die Reling, und drückte das von Jan zurückgenommene Glas an die Augen. Beunruhigt, die Her abjahnend, die sich an ihm entzündeten, neuerte er, die ganze Zeit, die Zulu Negroo brauchte, um, von ein paar spärlichen Winken Jan's unterrichtet, „Texas Girl“ sicher durch den Durchbruch des Meeres in die Lagune zu bringen. Der Jovener tat es mit einer selbstverständlichen Sicherheit, die Jan widerwillig bewunderte; eine Hand in der Zafelung, balancierte er auf dem Bugspriet und gab von dort aus seine kurzen Kommandos; die Decker führten sie mit einer Präzision und Ruhe aus, die außerordentlich war! Manöver auf Manöver klappte, bis der Anker aus der Klamme raffelte und Grund feste.

Erst in diesem Augenblick gab Brodie seinen Beobachtungsposten auf. Etwas wie Enttäuschung war auf seinem Gesicht; Jan fragte sich vergebens, was der Mann gesucht und nicht gefunden hatte; fast schien es die Schäre mit ihren romantischen Vertiefungen interessierte ihn längst nicht so wie etwas anderes, das freilich unerwartbar war. „Was wollen Sie jetzt beginnen?“ meinte Brodie, als „Texas Girl“ festlag.

„Sie haben zu bestimmen“, antwortete Jan zurückhaltend.

„Oh — für jetzt habe ich kein Anliegen an Sie“, meinte Brodie leichtsin. „Zulu Negroo wird noch einen oder zwei Anker ausbringen müssen und, was der leuchtendsten Vorbestimmungsbereitschaft mehr sind, Deute können wir nicht zu tauchen beginnen. Wenn Sie also etwas“, er wurde etwas langsamer, „an Land gehen wollen — Frau Culver brennt darauf, von Ihnen geführt zu werden.“

„Jan ärgerte. Er wäre am liebsten die ganze Zeit auf dem Schiff geblieben. Hatte es Sinn, das Stüchden Erde zu betreten, auf dem er kurze, allzu kurze Zeit glücklicherweise gelangt hatte? Das hieß alles aufzubrechen. — Unter seinem Arm lag schon ein rickwärts die Hand. Pfesant hand neben ihm. „Kommen Sie, Kapitän“, bat sie, „das Boot wartet schon.“ Jan flügte sich zum.

„Nun während der kurzen Fahrt über die See sprach er kein Wort. Pfesant hielt gefasst voraus. Sie überließ seine beständige gebotene Hand, sprang, kaum daß der Kiel auf dem Strand fuhrigte, aus dem Boot, trat ein paar Schritte landeinwärts und wickelte sich um. „Niemals ungeschickt, schreit mir“, stellte sie sich, ließ Jan das Boot zu dem Schoner zurückführen und bummelte scheinbar ziellos den Sandstrand entlang. Sie und da richtete sie eine kurze Frage an ein fernwegjamen Mann neben ihr, nach dem Vorgehen. Der er ihm wies — nach der Stelle, wo die geheimnisvolle Kiste angeghewandt worden war, in Jan bemerkte: Pfesant war der Verbann-

Bilder vom Tage



Antonescu

General Antonescu bei Ribbentrop Reichminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing den rumänischen Staatsführer General Antonescu zu einer Besprechung. Unser Bild: Staatsführer General Antonescu und Reichminister des Auswärtigen v. Ribbentrop im Gespräch



(Presse-Gesinnung, Jander-Multiplex A.)

General Antonescu im Ehrenmal Der rumänische Staatschef legte kurz nach seiner Ankunft in Berlin im Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder



Weltmeister (M)

Jeder der begeisterten Zuschauer wollte als Andenken die Unterschrift unseres Weltmeisterpaares haben

lung vor dem Seegericht sehr genau gefolgt — nach diesen und jenen Kleinigkeiten. Zuletzt fragte sie mit einem überredenden Aufblick: „Und wo lag damals Beste Swartz?“
„Jan hatte die Frage längst erwartet; sein ausdrucklosere Gesicht reigte sich nicht. „Wenn Sie es durchaus wünschen, achte ich Ihnen den Platz“, sagte er tonlos.
„Sie sah sich kurz um. Gegen „Texas Girl“ war die Stelle, auf der sie standen, durch eine niedrige Böschung bedekt. „Ich wünsche es nicht“, antwortete sie leicht, „wenn es in Ihnen Erinnerungen erweckt, die —“
„Erinnerungen welcher Art sollten das sein?“ fragte er abwehrend.
„An das Seegericht zum Beispiel“, er-

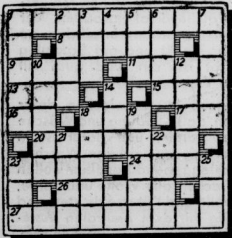
widerte sie geschmeidet. „Man hat Ihnen diesen Tod, an dem Sie gewiß unglücklich sind, sehr verdrad.“
„Mir ist nur wichtig, ob ich mich selbst verurteilt oder freispreche. Das Seegericht — mein Gott!“
„Und sprechen Sie sich frei?“
„Das“, sagte er fast grob, „ist meine Sache.“
„Sind Sie stolz darauf, freundlich gebotene Hilfe unfreundlich abzuweisen?“
„Sie letzte sich langsam, und während sie weiter sprach, gedämpft mit schwingender Stimme, ließ sie kleine Rasenden des feinen, flimmernden Sandes von einer Hand in die andere fallen. „Gestern Abend dachte ich es (Fortsetzung folgt)

Lachen am Abend

„Warum hast du denn mit Eva gebrochen?“
„Ja, denke dir, als ich sie küßte, roch sie nach Labot.“
„Ach so, und du magst es nicht, wenn Frauen rauchen?“
„Dagegen hätte ich nichts, aber — sie raucht nicht!“

Raten Sie mal

Rechenworträtsel



W a a g e r e c h t : 1. Siehe Anmerkung, 8. Straßennamen, 9. Heut für heute, 11. nordischer Wagnerep, 12. Quill, 15. Zeit der Beobachtung, 16. Jethon für Widel, 17. Französischer Artikel, 18. Bodenante, 20. Siehe Anmerkung, 24. Parke, 26. Holzgewächs, 28. Sandhaß, 27. Siehe Anmerkung.
G e n t r e i c h : 1. Grundriss des Gebirgs, 2. Sanftbildung, 3. Zeit eines südkoreanischen, 4. Zeichen für Anthon, 5. Kugelfürst, 6. Wärdnerwesen, 7. Pfeilspitze in Delle, 10. Kantenblattschwanz, 12. Stach und Ruch in Ungehor, 14. Vermeten, 18. genießbare Flüssigkeit, 19. Absperrung, 21. Nieselaufschlag, 22. nordamerikanische Wärdnerhülle, 23. Zeit bei Gefährten, 24. Spiel der Schiffe, 25. (S und n — ein Buchstabe).
A n m e r k u n g : 1., 20. und 27. sind drei Schlußstriche im Jahre 1940 mit denen sich der Engländer nach früheren Versuchen „gegründet“ juridisogen.

W a g n e r e c h t : 1. Ort, 2. Campo, 3. Zeit, 11. Uffas, 12. Ober, 13. Die, 14. Sellen, 15. Wie, 16. Antillon, 22. Wang, 24. Gefe, 26. Wale, 28. Wier, 27. Ginn, 28. Ginn. — G e n t r e i c h : 2. Stach und Ruch in Ungehor, 5. Kugelfürst, 6. Wärdnerwesen, 7. Pfeilspitze in Delle, 10. Kantenblattschwanz, 12. Stach und Ruch in Ungehor, 14. Vermeten, 18. genießbare Flüssigkeit, 19. Absperrung, 21. Nieselaufschlag, 22. nordamerikanische Wärdnerhülle, 23. Zeit bei Gefährten, 24. Spiel der Schiffe, 25. (S und n — ein Buchstabe).
A n m e r k u n g : 1., 20. und 27. sind drei Schlußstriche im Jahre 1940 mit denen sich der Engländer nach früheren Versuchen „gegründet“ juridisogen.

Glaswaren - Wilh. Hecken Leipzig



Für Tapferkeit vor dem Feind

Für Tapferkeit vor dem Feinde erhielten das U. I. Unterarzt Martin Böfel, St. Notizenführer Sturm 136, Soldat Heins Engeler, H. Scharführer, Sturm 136, Unteroffizier Georg Guttenbacher, St. Oberführer Sturm 136, Leutnant Friedrich Naja, St. Obertrupführer Sturm 25/36.

Hallischer Offizier 80 Jahre alt

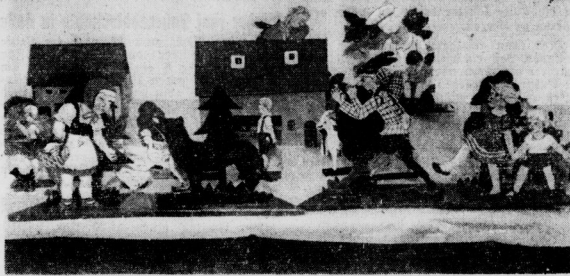
Generalmajor a. D. von Tronchin, in Berlin 23. 50, Würdiger 21. 12 im Ruhestand lebend, vollendet am 25. November sein 80. Lebensjahr. Geboren in Greuterhausen, trat er nach beendeten Militärenten-Examen am 23. Oktober 1880 in das 8. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 70 ein, wurde im April 1882 zum Leutnant befördert, im Februar 1891, während des Besuchs der Kriegsakademie als Oberleutnant in das 4. Großherzoglich-Hessische Infanterie-Regiment Nr. 118 versetzt und 1894 zur Dienstleistung beim Großen Generalkommando. Mitte März 1896 wurde er Hauptmann und Kompanie-Chef im Infanterie-Regiment von Winterfeldt (2. Oberbatteries) Nr. 23 in Reibe, im Juli 1899 Scherer an der Kriegsschule Zanzig und im Januar 1904 Kompanie-Chef in dem gleichfalls in Zanzig stehenden Grenadier-Regiment König Friedrich der Große (4. Divisions) Nr. 5. Von hier Ende April 1905 dem Generalstab übertritten und im Herbst 1906 unter Zuteilung zum Eisenbahn-Abteilung des Großen Generalstabes zum Major befördert, erfolgte Anfangs 1908 seine Ernennung zum Eisenbahn-Abteilungskommandanten in Halle, in welcher Stellung er seit fünf Jahre verbleibt. Nachdem er seit Frühjahr 1913 Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 75 in Bremen gewesen und im Juni des gleichen Jahres zum Oberleutnant befördert worden war, führte er im Frühjahr 1914 als Sektionschef in der Eisenbahn-Abteilung des Großen Generalstabes zurück.

Während des Weltkrieges war General von Tronchin zuerst Kommandeur der Militär-Eisenbahn-Abteilungen 2 und 7, später Führer des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 110 und der 67. Infanterie-Brigade und seit 1917 bis Kriegsende Präsident der Militär-Generaldirektion der Eisenbahnen in Stuttgart. O. V.

Weihnachtsmann bei Gummy-Bieder

2000 Freuden aus der „Wunderkiste“

Was die Jugendgruppen der NS-Frauenchaft gebastelt, genäht und gestrickt haben



Austellbares Spielzeug aus Zigarrenkistenbrettern

Weihnachten im Krieg oder im Frieden — der Klang des Wortes reißt alle weiblichen Hände zu unermüdlichem Werkeln an. In diesem Jahr erleben wir es wie im vorigen, daß Spielzeugbunte Schauen von Weihnachtsüberreichungen für Kinder, die Junageliebte, O.M. und die Frauen in der Frauenkiste und im Frauenwerk angefertigt haben, einander abliefern. Man möchte zu gern einmal all das, was da aus Holz und Lappen, Beber, Farbe, Papier und Lack an

fröhlichen und nützlichen Dingen entstanden ist, beieinandersehen. Ein Weihnachtsmarkt würde voll davon.

Dieses Mal eröffneten die Jugendgruppen der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerkes des Gau's Halle-Merzbürg der Weisen. Im roten Turm auf dem Marktplatz in Halle werden Kreisleiter Dohmberg und andere Vertreter der Partei, die Gaufrauenchaftsleiterin Eva Leitfisch und viele Gäste die besten von

den rund 2000 Stücken, die im Gau geschaffen wurden, zum erstmaligen sehen, ehe sie dann zur Freude und Anregung vieler Mütter öffentlich ausliegen.

Unter dem Spitznamen, das am Heiligabend vollkommene Kinder in den Händen halten werden, sind wieder viele der nur schon altbekannten Zeitungspapierfabriker, hübsch umgebrachte, handgefertigte Bauern und pfiffige Hanflis. Hübsche bemalte Wappentafeln zeigen, wie Zigarrenkistenbrettern nach zu Glanz und Ehre kommen. Zurgehäkelte Schwäne — prima G.H.M. Kartoffelkuchenmatt — Regen, Götter, Guten, Pferde rufen schon im erwiderten Betrachtet den Wunsch nach einem Erbstoff nach. Für die Jungen wurde eine reizvolle H-Boat-Flotte hergestellt.

Dann auf dem Mittelteil die warmenden Sachen: Holländermähen aus Netzen, gestrickte Socken und Unterwäsche, eine Frachtkiste von hübschen Kinderbüchern, Hochstühle, Mütterchen und Großmütterchen alter Art. Eine kleine Badstube oder Badstube in Herzform zum Winterurlaub einzuwenden vollendet den Saal der Kleinlein für den Tag im R.S.V. Kienbergheim, das dranhin in den wieder deutsch gewordenen Provinz deutsche Kinder zusammenruft und besüßelt.

Hallischer Weihnachtsmarkt vom 15. bis 24. Dezember

Auch in diesem Jahre wird in unserer Stadt der Weihnachtsmarkt abgehalten, und zwar auf dem Marktplatz vom 15. bis 24. Dezember.

Gegen einen Straßenbahnunfall gedrückt

Gestern 17 Uhr wurde in der Delbischer Straße an der Einfahrt zum Güterbahnhof ein Kradfahrer von einem Lastkraftwagen angefahren und gegen einen Straßenbahnunfall gedrückt. Er erlitt schwere Verletzungen und wurde der Chirurgischen Klinik zugeführt.

Gestern 17.30 Uhr wurde in der Königsstraße-Gde. Landwehrstraße ein Kradfahrer von einem Lastkraftwagen angefahren und leicht verletzt.

Wohl beschirmt gegen Ansteckung durch Panflavin-PASTILLEN. Sie schützen vor Erkältung, Halsentzündung und Grippe.

Und der Weihnachtsverkehr?

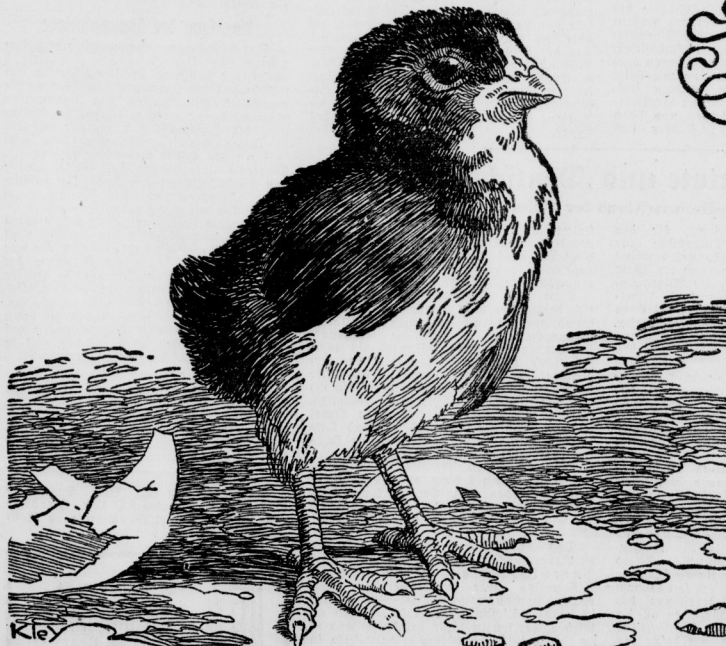
Die Reichsbahn beugt vor - keine unnötigen Reisen - Wieder Zulassungstarke

Die Deutsche Reichsbahn muß auch in diesem Winter ihre ganze Kraft in den Dienst der Bekämpfung kriegerischer und lebenswichtiger Güter stellen. Durch einen erhöhten Reiseverkehr über Weihnachten und Neujahr könnte sie ihren großen Aufgaben für die Versorgung der Bevölkerung, der Wehrmacht und der Wirtschaft nicht gerecht werden. Die Reichsbahn bittet daher alle Volksgenossen dringend, alle Reisen, die nicht unbedingt nötig sind, besonders in Eisen und Schnellzügen, in der Zeit vom 21. Dezember 1940 bis 5. Januar 1941 zu unterlassen, auf Urlaub's- und Besuchsreisen zu verzichten, mindestens aber solche Reisen auf den Reiseverkehr mit nicht auslandspflichtigen Zügen zu beschränken.

Um den Berufsverkehr möglichst reibungslos durchzuführen, gibt die Reichsbahn an den Hauptverkehrsstationen an bestimmten Bahnhöfen, die noch bekanntgegeben wer-

den, wieder besondere Zulassungstarke aus, die zur Benutzung bestimmter Sitz- und Schnellzüge berechtigt. Die Zulassungstarke werden von den Fahrkartenausgaben und Reisebüros gebührenfrei und in beschränkter Zahl auszugeben, um eine Ueberfüllung der Züge zu verhüten. Für diese bestimmten Züge müssen Fahrkartenausgaben und Zulassungstarke gelöst werden, sowohl für die Einfahrt als auch für die Rückfahrt, wenn diese von einem der noch bekanntgegebenen Bahnhöfe aus, mit einem beschränkt freigegebenen Zuge angetreten wird.

Zulassungstarke sind keine Platzkarte mit Anspruch auf Reiseübertragung oder auf einen Platz in der Wagenklasse des Vorkaufswertes, sondern dienen einer allgemeinen Steuerung des Reiseverkehrs. Einzelheiten geben die Reichsbahndirektionen für ihren Bereich noch bekannt.



Kley

Die GÜLDENRING kommt mit ihrer eigenartigen Schutzhülle sozusagen schon zur Welt. Denn während die Zigarette entsteht, werden ihrem Papier selbst die Eigenschaften gegeben, welche die Lippen des Rauchers schützen und den empfindlichen Orient-Tabak vor Durchfeuchtung bewahren sollen. Durch die Wirksamkeit dieses Unsichtbaren Mundstücks gesichert, verspricht GÜLDENRING ihrem Raucher einen besonders angenehmen und appetitlichen Genuss.



Haus Pauerburg

* GÜLDENRING mit Unsichtbarem Mundstück *

Stellen-Angebote

Männlich

Wer will zu uns?

Zum Antritt für 1. April 1941 können noch einige männliche und weibliche

Lehrlinge.

bei uns eintreten.

Bedingung: Begehung, Lust und Liebe zum Beruf. Persönliche Vorstellung mit selbstgeschriebenem Lebenslauf u. letztem Schulzeugnis bei

Biermann Semrau & Co. DAS KAUFHAUS FÜR ALLE IN HALLE

Wir suchen für den 1. April 1941 für unsere Verkaufs-Abteilungen

Lehrlinge männl. u. weibl.

und bitten um schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Schulzeugnissen.

HOLLENKAMP HALLEISE GROSSE-ULRICHSTRASSE 19

Lehrling

mit guter Schulbildung für unsere Kolonialwaren-Großhandlung für 1. April 1941 gesucht.

Schrling mit guten Schulzeugnissen für mein...

Bei uns kann ein fixer Junge gut vorwärtskommen!

In der Verlagswerbung gibt es täglich neue interessante Aufgaben!



Jeder Verlagslehrling, ob Junge oder Mädchen, erhält neben gründlicher allgemeiner-verlagsfachmännlicher Ausbildung...

Organisation, den Kartellen und Statistiken dieser Abteilung vertraut werden, Land und Leute kennenlernen...

Schreiben Sie bitte an den Verlag der Saale-Zeitung wenn Sie über die verschiedenen beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten im Zeitungsverlag unterrichtet werden möchten.

Straßenbahn stellt noch ein: Schaffner, Schaffnerinnen Gleisbauarbeiter, Wagenwäscher (innen) und Lackierer

Hilfsschaffner (Innen) auch für Kurzarbeit und Nebenbeschäftigung stellt ein

Rohrleger, Stemmer und Schweißer selbständig arbeitend, für Stemm- und Schweißarbeiten sofort gesucht.

Männlicher Lehrling für Lager, Büro und Verkauf, weiblicher Lehrling für Büro, zum 1. April 1941, sucht Paul N'edermeier

Stellen-Angebote Weiblich

1. Verkäuferin und eine Putzmacherin Eintritt zum 1. Januar 1941.

Lehrlinge (weibliche) mit guter Schulbildung für den Verkauf zum 1. April 1941 gesucht.

Stenotypistinnen Anstellungstermin sofort oder später. Die Vergütung regelt sich nach Gr. VIII bzw. VII.

Nebenbeschäftigung Perfekte Stenotypistin (evtl. auch Frau) für Sonnabends von 16.30 bis 18 Uhr

Widert und tüchtig! Wer befragte Sie? Natürlich eine billige Werbeanzeige in der Saale-Zeitung.

Tagesmädchen ehlich und fleißig, gesucht, für vormittags oder nachmittags, nach Ueberkunft. Zuschriften unter R 902 an die SZ, Halle.

Zimmermädchen Plätten, Servieren und junges Mädchen zur Hilfe in der Küche

Hausgehilfin Suche nach 1. 12. (oder später) zuverlässiger Hausgehilfin (15jährig), möglich in Stellung gewesen, K. Zobel, Bäckermstr., Gerbestdt., Schützenstr. 8.

Hausgehilfin auch mit Familienanschluss in Privat-Haushalt z. 1. Jan. 41 ges. Angeh. un- 1. 193 an das Tageblatt Naumburg (S.)

Kinderliebes tüchtiges Mädchen gesucht Apotheker Dr. Feige, Eisenb., Markt 24.

Tücht. Verkäuferin für Fisch und Feinstock gesucht. Alfred Roeder, Halle, Große Ulrichstraße 31.

Aufwartung für wöchentlich 2 mal gesucht. Zoo-Gaststätten.

Schlafzimmer Schrank 1,50 m, 2 Betten mit Patent-Matr. (evtl. Aufleger), Waschisch mit Spiegel u. w. Marmor, 2 Nachtr., und 2 Rohrstühle, noch nicht benutzt, ferner Armstuel, Schreibt., Sessel, Bettst., m. gr. Matratze, einle. Küche, Schrank, Waschisch, Schaukelstuhl 2 Stühle, Rohrstühle, Schreibtisch mit Aufsatz und Rohrstühle, alles gebraucht, zu verkaufen.

Werkstatteinrichtung für Schlosser zu verkaufen. Gr. Brauhausstr. 10, 1.

Wohnzimmer modern u. verkauft Möbel-Thomas Halle, Wilhelmstr. 20.

Flügel Pianos Feinb., Förster, Mashey, Wolfgramm und andere Fabrikate

Küchengeräte modern, gebraucht, Frau v. Rochow, Gollwitz bei Brandenburg (Havel).

Grube gut erhalten, zu verkaufen, Gr. Brauhausstr. 16, Hofmann.

Nähmaschine zu kaufen gesucht, Schürstien 8 911 2/3, Halle/S.

Wappenburg gut erhalten, Servierbestecke, 40/41, gef. Angeb. Ecke Kl. Märkstr.

Möbelhaus Bitzmann Halle (Saale), Mauerstr. 3 am Frankplatz neben Elisabeth-Krankenhaus

Puppenwagen modern, gut erhalten, zu kaufen gesucht, Aufgüßten 29 914 2/3, Halle/S.

Mandolinen runde und flache Modelle echt Italienische

Musik-Müller Große Märkerstr. 3 (Markt).

Erneuern Aufpolieren, Brünieren von Metallwaren

Verkäufe Vermietungen

Schreibmasch. und Rechenmasch. Reparaturen führt aus Fr. Wohlfarth, Gr. Ulrichstr. 53

Pianos u. Flügel abzugeben B. Doll Gr. Ulrichstr.

Wästeltruben weit über 100 Stück im Lager, wunder schöne Muster, in allen Größen

Schreibmaschine Rabka - Vertrieb Leipzig Str. 70/71

Korb - Lüthi Untere Leipziger Str., Ecke Kl. Märkstr.

In jedem Falle Verkäufe Kaufgeuche Vermietungen Mietgeuche Stellenangebote stets eine kleine Anzeige in die SZ.

Umzug ist Vertrauenssache! Wohnungswachst - Möbellagerung

Fenthof & Sandtmann Gewissenhafte Beratung in allen Transportangelegenheiten



Eine Erinnerung

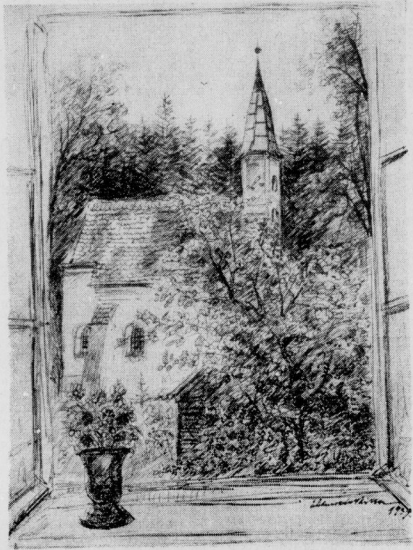
Es ist an diesem Tage, an dem die Erinnerungen tief wie Wollen über die Erde ziehen, nicht so, als brändeln wir von neuem Trost für manchen aus Verlorenen — (sag auch sein Weanna aus unserer Leben Zeiten und Zeiten zurück? Immer sind es jene, die unersichtlich sind und deren Unersichtigkeit uns erst später offenbar wurde, vielleicht erst da, als wir lebender wurden und wissender an sie dachten. Aber da konnte es, oh, nur ein Zurückdenken sein... Was der Jahreslauf scheinbar nur am sichtbaren, handlichen Geschehen unserer Tage gleichmäßig weiterwehen, deren Leben läuft weiter mit, und an Tagen wie diesem tritt er auf. Dann können wir Gefährten nach, die nie zu Ende geführt, Gutachten, die nicht aneben und nicht angenommen werden konnten. Fremdbildnisse, die nicht gefestigt wurden.

Einen solchen Raum in meinen Gedanken nimmt Peter, der Schuldner meiner Kinder- und Jugendzeit, für alle Zeiten ein.

Eine traumatische Epäure des Dohimeinisch schuf uns jüngerer Schülern seine autumtiatopatriarchalische Gedächtnisse, und Mutterjünger, die wir uns allmoraendlich nur jöhnen von der sterblichen Geburt trennen konnten. Dabei gab es auch keine Hartlichkeiten oder besonders liebevolle Blicke einzuheben. Nein, den guten Kern in der reifen Seele ahnten wir damals nur erst leise. Dafür bekamen wir um so deutlicher den Stachelspanner zu spüren, mit dem er sich gegen die Außenwelt absperrte. So, wenn er ein Nudel Värmacher im Hause erwachte und sie zu Paaren trieb oder dem einen oder dem anderen von ihnen, der nicht rechtzeitig die Pflicht erfüllte, konnte einen handgreiflichen Denksattel vererbte. Troddem: Nurch und ängstliche Mühen kannten wir ihm gegenüber nicht, zumal wir ihn oft genau in seiner Sänslichkeit beobachteten. In der Kellerneisech offen vor jedermanns Blicken lag. Hinter blühenden Gärtnern sahen wir ihn da als Hausvater inmitten seiner zahlreichen Familie hantieren. Er war ein fester tragender Verbindungsstück zwischen Seele und Uterus, ließ in die von freigenen Zeiluren und Stvortarbeiten durchsäurte Luft des Klassenzimmers mitunter den neutralisierenden Säusenrauch von ferne einströmen und nahm überhaupt durch seine bloße Anwesenheit im Hause dem Unterricht ein gut Teil von seinem Schrecken.

Nun, Peter, was bringen Sie heute Schönes? konnte sich unter Mathematikprofessor erlauben, ihn anzusprechen, wenn er die Wäpse mit einer Vorkaufs des Direktors unterm Arm, aus Klassenzimmer hertrat. Diese isolierte Vertraulichkeit durfte sich von meinen Lehrern allerdings nur er allein herausnehmen, und dies auch nur auf Grund seines Dienstalters. Wohl für die Dauer einer Viertelstunde, was in Mathematik inbeziehung eine halbe seltsame Gewisheit bedeutete, ameten wir dann erleichtert auf, wobei wir mit vielem Vergnügen die Rolle des lachenden Dritten pflichtschuldigst übernahmen. Andere, jüngere Lehrer behandelte Peter mit unnahschämlicher Ährliche von oben herab — Hofgangler und Stellvertreter des Direktors, der er dann war.

Seine Vorleser nach den Oberprimären, die nicht neben seiner Amtsstube sitz ehenet Erde ihre Klassenzimmer hatten. Gehörten sie doch loszulegen zur Familie, und dies



Zeichnung: Odaard Schmidt-Mitter

Stille Einkehr

Damals war Sommer, - und an jedem Tag,
Wenn aus dem Walde klang der Amstelblag,
Und wenn die Morgensonne mich geweckt,
Sah ich dein rotes Dach im Grün versteckt.

Aus Dichtem Blätterwerk hoch sich dein Turm,-
Ob Sonnenchein, ob Regen oder Sturm,
Er stand stets fest, ihn beugte nicht der Wind,
Wie alle die Wipfel, die denacht sind.

Damals war Sommer, - er ist längst dahin,
Doch denk ich dein, wo ich auch immer bin,
Denn einst im Sommer mars, da schenkest du
Mir stille Einkehr, Freude, Frieden, Ruh...!

Peter Eichbert

Doch immer war es, als ob still du lautest
Den Melodien, die der Wald rings rauscht,
Als ob auf deiner Orgel ohne Raß
Du all die Töne eingelangen hast.

Und manchmal schritt ich durch dein altes Tor
Und zauberte die Melodien hervor,
Ich las auf deiner kleinen Orgelbank,
Die Töne schwoolen, - und die Welt verlor!...

schon aus dem Grunde, weil er an ihnen die Früchte seiner neunjährigen Erziehung herausreifen ließ. Auch wenn diese Früchte in nichts anderem bestanden, als daß die kommenden Mitbürgen ihn in der Führung der Hausordnung jüngerer Klassen gegenüber unterstützten, wenn es sein mußte, mit nachdrücklicher Handbewegung. Gezeiten von Gardemas, die sie meistens waren, konnten sie sich im währsten Sinne in die Brust werfen, und einige verkühten sogar über einen Äppia abeidehenden Säunurbar. Ich weiß nicht, ob es stimmt, daß es unter Peters hüßschweiger Dulduna oftmals recht verzagene Karaxertronen aneben hat, vielleicht hat da die Denommierung doch übertrieben. Aber ich kann mich noch ganz gut erinnern, daß es meine einiaie Besühnung war, auch einmal auf zu vertrauten Fuß mit Peter zu stehen, unbehelligt in seinem Amtszimmer an höbern nach frisch geführten Archeteln und ähnlichen Dienstfachemiffen, wovon man später hin-

terriks überrollt werden konnte, in den Zeittunen und anderen Volkstagen zu schmecken, die eben der Friedeher gebracht hatte. Den höchsten Grad von Vertraulichkeit bildete es aber, wenn man ihn buchstäblich mit dem Gehörgen antöhen durfte, was so viel wieh wie: Du weißt schon, Peter! und mit ihm die neuesten Wäbe auszustatten durfte.

Das Schicksal hat es gewollt, daß Peter für mich zeitbens eine unantastbare Respektsperson blieb. Denn als ich in jenem Alter war, da der „herr“ anfanat, über das bloße Schülerdasein hinauszuwachsen, harß Peter. Er ist richtig in den Zielen aktivierend. Als ihm der bisherige Heizer der Anstalt in seinem Amte folgte, baunte sich zwar ebenfalls ein freundschaftliches Verhältnis an, aber es war doch in vielem anderer Art als das fröhliche. Und die neue Zeit hat das Ideal des Schulmeisters vom Schläge des Peter arundlich verändert.

Das Zeichen

Als die Beschwerden der Brunnwallerfrucht, an welcher die Kaiserin Maria Theresia seit Beginn des Jahres 1776 zu leiden anfangte, immer mehr zunahm, nahm sie ihrem Leibarzt Doktor Stürk das Versprechen ab, er werde ihr, sobald nach seiner Ueberzeugung die Stunde der Aufkündigung nahe ist, durch ein den übrigen Anwesenden unverfälschtes Zeichen an erkennen geben, daß sie sich auf den letzten Kampf gefaßt machen müßte. Doktor Stürk willigte, als die Kaiserin wiederholt in ihm drang, endlich ein. Das verabredete Zeichen sollte in der harmlos scheinenden Frage des Trages bestehen, ob Ihre Majestät Ämonade bestelle.

Am 29. November verbrachte die hohe Patientin, obwohl sie von qualenden Schmerzen gequält wurde, die Mittagsstunden im Kreise ihrer besonderen Lieblinge, nämlich ihres Sohnes Joseph, ihrer alten Kammerfrau und Vorleserin Greiner und einiger Hofdamen. Maria Theresia befahl, daß man Wein zur Gefühlsstimmung herbeibringen solle. Als dies geschah, war bemerkte die Kranke mit einem bitenden Blick auf den Leibarzt: „Sagen Sie, lieber Doktor, darf ich nicht auch einiaie Tropfen davon aneiehen?“

Doktor Stürk, der seine Patientin mit wachsender Belozornis beobachtet hatte, erwiderte leise: „Wein wohl nicht... aber einiaie Äm. Majestät vielleicht ein Glas Ämonade?“

Die hohe Frau reichte daraufhin dem alten treuen Freunde die Hand und ließ sich, ohne die geringste Spur von Kassinaschmerz zu verraten, in ihr Schlafgemach fragen, wo sie einiaie Stunden später in der Tat die Augen aus ewigen Ruhe schloß.

Das andere Gedicht

Der berühmte englische Geistesstärker Thomas Carlyle, der große Geschreiber und verständigste Freund des deutschen Reiches, litt oft an melancholischen Anwandlungen, von denen ihn keine mehr der heiteren Lebensauffassung zurückzudenken mußte. So fand sie eines Tages auf seinem Schreibtische folgendes Gedicht:

So fönung? Nur ein Regenbogen,
Änder folgen ihm durchs Gras.
„Nein, nicht hier! Doch weiter, weiter!
Keins der Kleinen fand noch was.“

Und das Leben? Gleichschiff,
Tausend leise, am sonnigen Strand
Frohles Gleiten; doch wir sinken...
Nimmer untre Spur man fand.

Und der Mensch? Ein tödlich Kind nur,
Das sich frückt und anstößt sich ab,
Viel begehrt's und nichts verdient's doch,
Und sein End... ein enges Grab!

August sagte sie sich hin und schrieb unter des Gatten Worte:

So fönung? Gleich der sanften Taube
Sentt sie sich in untre Brust,
Spricht vom Frieden, den nichts raube,
Nur und seliger Himmelsst.

Und das Leben? Göttlich Feuer,
Strebt's durch Staub und Äth empör,
Steigt und flammt stets höher, freier,
Als im Netzer sich's verlor.

Und der Mensch? Das und verachte
Nicht dies Wert aus Gottes Hand!
Was er gut und weise magte,
Das ein hörsres Vaterland!

Als Carlisle diesem Antworti las, merkte er lächelnd zu einem Freunde: „Es ist doch verständlich, die Frauen behalten immer recht, selbst wenn sie unrecht haben!“



Die guten Austauschgetränke für
„TEEKANNE“ TEE
wchschneekend, bekemlich
billig

Fragen Sie bei Ihrem Kaufmann danach!

Ehescheidung im dunkelsten Afrika

Seit im Herzen des dunklen Erdteiles sind Ehescheidungen schon recht häufig geworden. Der Antrag auf Scheidung geht dabei immer von der Frau aus, und die

Die Prozesse vollziehen sich in Anwesenheit vieler Eingeborener, die alle natürlichen Zusammenhänge mitbringen, Bienenbienen, Leopardenhäute, Götzenbilder, um dadurch die Entscheidung zu beeinflussen. In einem Fall wollte der Ehemann die Frau nicht heranziehen; er habe sie gekauft, sie sei also sein Eigentum, erklärte er, und die Anwesenden unterließen sich mit guten Rat

Die Kinderreichen im Jahre 1666

Der spanische König Philipp IV. verordnete im Jahre 1666: Wer vor dem zwanzigsten Lebensjahre sich verheiratet, soll bis zum fünfundzwanzigsten völlig steuerfrei sein; wer zehn Kinder am Leben hat, wird für immer von allen Steuern und Abgaben befreit.

Im alten Sparta machte der Vorrat von fünf Kindern den Vater zum Militärdienst frei; sieben Kinder befreiten von allen öffentlichen Steuern.



Wie Magenfrage

Porree - mal was anders! Rauh- oder Porreegemüse, 1 Kilogramm Porree, 40 Gramm Fett, 1/2 Liter Milch, 1 Kilogramm Weizenmehl wird vorbereitet, tüchtig gemischt und in gleichmäßig lange Stücken geschnitten. Man gibt ihn mit Fett und etwas Wasser in einen Topf und läßt ihn bei milder Hitze gar werden. Zum Schluss gibt man Milch hinzu, rührt wohl mit kaltem Wasser vermischt an das Gemüse und löst nochmals kurz auf.

Für den nächsten Sintoopsonntag

„Kleiner Eintopf“ 1 1/2 kg Kartoffeln, 40 g Speck, Zwiebel oder Lauch (Porree), 1/2 Liter saure Milch oder Buttermilch, Salz, 1-2 Köpfe Endivien Salat, Kartoffeln mit wenig Wasser gar kochen. Kampfen, die heiße Milch und die mit dem Speck geschüttelten Zwiebeln mit Salz dazugeben, alles schlagen. Zuletzt den feingehackten Endivien Salat daruntergeben und sofort anrichten.

Muscheln werden „ausgedient“

Allmählich ist auch für die mittelschichtigen Gegenden die Muschel kein Buch mit sieben Siegeln mehr, sondern sie gewinnt sich Freunde unter den Räufern. Wahre volkswirtschaftliche Bedenken aber hat sie im Rheinland und im Norden. Unter Förderung durch die Landesbauernschaft sind Fischereifreie Schleswig-Holstein vor dem Kriege sonar dazu übergegangen, die Muscheln auf den Groben zu betreiben. Auf Bänken, b. h. Stellen im Wattmeer, die auch während Ebensicht nicht trocken werden, werden die Muscheln angeheftet, und

W. F. Wollmer
Or. Ulrichstr. 6-10 / Oepp. 1769
Sämtliche Schneidereiartikel
Kleider- und
Seidenstoffe
Schnittmuster

Wie kann man nur!?

Der „steinerne Gast“

Menschen, die sich als gute Gesellschaftler zeigen, sind überall beliebt und willkommen. Das läßt sich nun freilich durchaus nicht von allen Menschen behaupten. Es wäre aber gut, wenn wir uns alle einmal die Frage vorlegen würden: Sind wir selbst gute Gesellschaftler?

Das liebe Viech

Warum springt der Hund am Herrchen hoch?

Eben hat Kur, der Schäferhund, begeistert die Nichte des Danies begrüßt, als sie läufig kommt. Noch etwas außer Atem, läßt sie sich nieder und meint, halb lachend, halb schmelzend: „Das müßte ihr ihm doch abgewöhnen, ist mir die Absicht von seinen Fotos auf meinem alten Mantel! Und dann hat er mir seine Schnauze an das Rinn gehalten - fast als ob sich eine Göttemos zur Begrüßung die Nalen reiben.“

Wie saure Sahne

Saure Sahne kann sich die Hausfrau leicht auf künstlichem Wege herstellen. Sie braucht dazu eine Tasse Milch, etwas Butter, ein wenig Zitronensaft und etwas Wehl. Das Ganze wird gut durcheinandergerührt und dann wie saure Sahne benutzt.

Zwischen gestern und morgen

Waren, die man nicht bestellt

Bismellen kommt es vor, daß der Postbote unerwartete Waren ins Haus bringt. Gewisse Firmen pflegen zu Familienangehörigen, die sie durch die Zeitung oder auf anderem Wege erhitzen, Güter, Magazine usw. ins Haus zu schicken. Der Hausfrau bereiten bereitete Sendungen in der Regel mehr Ärger als Vergnügen. Das einfachste ist, bei solchen Einblendungen die Annahme einfach zu verweigern. Meistens merkt man aber zu spät, was man da angenommen hat. In solchen Fällen meinen nun viele Hausfrauen, sie müßten die Waren unverzüglich zurücksenden und können aber den Verlust an Zeit und Geld. Rechtfertigt es nun die Lage so, daß derartige unerwartete Sendungen selbst dann nicht zurückgeschickt werden müssen, wenn der Sendung Rückporto beiliegt. Die Hausfrau braucht sich auch nicht durch Mittelungen, etwa, daß die Ware nach einer bestimmten Zeit als angenommen gelte - in Schreiben verstoßen zu lassen. Der Absender hat keinerlei Anspruch auf Beachtung irgendwelcher Art. Wenn er seine Ware wieder haben will, so muß er sie in angemessener Zeit wieder abholen lassen. Zu einem allerdings ist die Hausfrau in solchen Fällen verpflichtet: Sie darf darauf achten, daß die Ware einige Wochen lang unbeschädigt bleibt und daß sie - wenn sie die Ware abholen will - auch keinen Gebrauch davon macht.

Unsere Oma Wanda

Sympathieumgebung für die Otenbank

Eine Otenbank ist eine herrliche Erfindung. Breit und bequem läuft sie noch heute in alten Bauernhäusern rinaus um den alten, schweren Kadelofen. Wer nach einem langen Gang durch Sturm und Kälte heimkommt, hat die Otenbank schon an der Wand und durch den Ofen, legt sich auf die Bank, und die warme Kachel im Rücken, vielleicht einen Becher heißen Kaffee in der Hand, taugt er langsam auf, und wohlige Wärme fließt wieder durch den Körper.

Am Heim der Otenbank aber es noch vielfach die gute alte Otenbank, die sie erfreute sich bei Alt und Jung gleicher Beliebtheit. Heute haben viele von uns sie gleichsam wieder „entdeckt“. Die modernen kleinen Kachelöfen haben sich manchmal etwas ausgedünnt, doch man eine kleine, lehrhafte Bank an ihre Seite rückt. Dann fehlt eigentlich nur noch eine Zerkelung daneben und ein bequemes Kissenchen, und man hat für die kalten dunklen Winterwochen eine bedeutenswerte gemütlichen Herabzugsbank.

Stüdtchen Erde für uns

Eine Palme, an der Goethe studierte In einem Glashaus (Kasten - forsam angelegt - im botanischen Garten der Universität Padua die „Goethe-Palme“. Eine Aufschrift weist darauf hin, daß Goethe während seiner botanischen Studien an dieser Palme betriebe. Diese Palme ist Goethe die erste Frau für „Metamorphose der Pflanzen“.

Reise in den Schnee

Nicht lange mehr, und die Zeit ist da, in der man schließlich den Skiurlaub und den Skifahren in den Alpen und in den Gebirgen. Es ist das schönste und auch das gefährlichste Abenteuer, das man sich leisten kann. Man muß sich gut vorbereiten, man muß sich in den Gebirgen auskennen, man muß sich in den Gebirgen auskennen, man muß sich in den Gebirgen auskennen.



Scheidungsklagen auch gegen kinderreiche Mütter?

Mit dem neuen Ehegesetz in folgenden Fällen eine Entscheidung über die Scheidung ermöglicht wurde, daß man vielfach befürchtet, daß die ältere kinderreiche Mutter ihren Ehemann verlieren würde, falls die sonstigen Voraussetzungen für eine Scheidung gegeben sind. Nichts ist nun ein Urteil über die Scheidungsklagen, das diese Befürchtungen zerstreut.

Soll der Scheidungsakkt des Mannes auch dann stattgegeben werden, wenn eine Frau Mutter mehrerer Kinder ist und für diese Kinder ihre Gesundheit geopfert hat?

Die Frage beantwortete das Reichsgericht jüngsten der kinderreichen Mutter. Das Reichsgericht stellte sich auf den Standpunkt, es liege im Allgemeininteresse, die kinderreiche Mutter, die ihre Fähigkeiten in der Ehe treu erfüllt hat, bevor zu scheitern, in ihrer Sorge preisgegeben zu sein. In solchen Fällen kann es gerechtfertigt sein, heißt es in der Urteilsbegründung, zum Schutze der kinderreichen Mutter den Ehemann an seinen Verpflichtungen festhalten und seine Scheidung mit Rücksicht auf die Gefahr, die die Frau durch zahlreiche Geburten und durch die Kindererziehung gebracht hat, zurückzuweisen.

Ein geführtes Trochsenradchen, mit besonderem Nutzen, heißt, nur's auch und hat anderen den Vorteil eines anderen Trochsenradchen. Zu viele und zu wenig trocknet man eine lehrreiche Frau, die sich in einem bunter Wollstoff leicht mit gleichartigen Handarbeiten - und ein jedes Radchen oder Wollknoten. Wer einen alten Wollstoff hat, der sollte sich vorstellen, daß er noch eine hübsche Jacke ergeben kann. - Ein geführtes Trochsenradchen, mit besonderem Nutzen, heißt, nur's auch und hat anderen den Vorteil eines anderen Trochsenradchen. Zu viele und zu wenig trocknet man eine lehrreiche Frau, die sich in einem bunter Wollstoff leicht mit gleichartigen Handarbeiten - und ein jedes Radchen oder Wollknoten. Wer einen alten Wollstoff hat, der sollte sich vorstellen, daß er noch eine hübsche Jacke ergeben kann. - Ein geführtes Trochsenradchen, mit besonderem Nutzen, heißt, nur's auch und hat anderen den Vorteil eines anderen Trochsenradchen. Zu viele und zu wenig trocknet man eine lehrreiche Frau, die sich in einem bunter Wollstoff leicht mit gleichartigen Handarbeiten - und ein jedes Radchen oder Wollknoten. Wer einen alten Wollstoff hat, der sollte sich vorstellen, daß er noch eine hübsche Jacke ergeben kann.

Ein Professor siegt über den Schnupfen

Woh! das seltsame Experiment, das ein Mensch an eigenen Körper ausgeführt hat, ist zweifellos dieser Tage von dem Professor Magnus Beckstrand...

Professor Beckstrand begann damit, das er in Wasser badete, das eine Temperatur von 8 Grad hatte, und dann legte er sich nach reichliche zehn Minuten lang ganz und gar einem Luftstrom aus, der eine Temperatur von 4 Grad unter Null hatte...

Ein hanebüchener Hahn

In dem Sandhühner-Reen im Staate Missouri (USA) existiert ein einem Bauern gehörender Hahn, der angeblich Wunder verrichtet. Durch die bloße Berührung seines bittigen Gefieders sollen Blinde sehen, Lahme gehend werden...

Kochrezepte auf Schallplatten

Eine Schallplattenfabrik in Amerika bringt neuerdings Platten auf den Markt, die gedruckte Rezepte enthalten. Obwohl ein Kochbuch jedenfalls viel praktischer und handlicher ist, finden die Rezept-Platten...

Hunderstube so und so

Eine „gute Stube“ im Spielzimmer?

Der Hund zum Schönen, so schönenswert er bei einer Hausfrau gerade heute ist, kann auch zu Überhebungen führen. Besonders betrüblich ist es, wenn die Kinder darunter leiden müssen, und zum Beispiel ihr Spielzeug genau nach mütterlicher Vorschrift in Sonntag- und Alltagspielspiegeln liegen sollen.

Ich fenne ein kleines Mädchen, das zwei Puppen hat, eine gut angezogene für den Sonntag und eine hässliche für den Wochentag. Die alte wie Klein-Verba aber nicht sehen. Dedit größer ist ihre Sehnsucht nach der großen Puppe mit dem hübschen Wuschelkopf...

Ihr Bruder hat zu seinem letzten Geburtstag ein Schaufelweber geschenkt bekommen. Wie gern möchte er einmal mit dem Mutter nicht. Der Schaufelweber ist schon ein Wunder, und auch der Schaufelweber nicht durch das Hin-und-Her-Wippen leiden. Kein Wunder, wenn er in Abwesenheit der Mutter eigenmächtig seinen Wunsch erfüllt und einem Schaufelweber auf dem Herbe buchstäblich die Augen schließen lässt!

Unter Hausarzt meint:

Essen Sie auch nur 350 gr. täglich?

In diesen Tagen, in denen die moderne Medizin sehr viel auf fettende Diät hält, wird in Italien die Erinnerung noch an den „Erfinder“ dieser Gesundheitskost, den italienischen Gelehrten Luigi Corvaro...

Es ist im letzten Verlauf der Forschung auf histologischen Gebiet auch nachgeprüft worden, wieviel Kalorien die besagte Nahrungsaufnahme es wohl enthalten habe. Dabei kam ein amerikanischer Forscher zu dem Ergebnis, daß C. kaum mehr als ein Drittel der Kalorien zu sich genommen hat, die er nach den modernen Erkenntnissen eigentlich mindestens gebraucht hätte.

Der Rheumatismus wird unterschätzt

Der Rheumatismus ist in unseren Breiten eine häufige, je beinahe eine populäre Erkrankung. Man spricht von Großvaters Gicht, von Tantes Reiben und schließlich von seinen eigenen rheumatischen Leiden häufig wie von etwas Unwunderbarem, das eben ein Schicksal ist...

Die Entdeckung dieser Krankheit haben schon ganze Forschergenerationen zu klären gesucht. Die einen verstanden, mit dem Begriff der Ueberempfindlichkeit auszukommen und meinen, es handelt sich überhaupt nur um Reizzustände, die durch gewisse Stoffe, besonders aber durch ar...

fremdes Eiweiß, also durch Bakterienstoffe, Nahrungsmitel und anderes hervorgerufen werden. Ganz von einer anderen Seite her geht man bei der Lösung...

In den letzten Jahren ist es nun gelungen, im rheumatischen Gewebe ganz klar erkennbare Veränderungen eindeutig festzustellen. Zuerst beginnen diese mit einer Auflockerung des Gewebes. Dann entsteht ein Reagulationsherd, der sich weiter ausbreitet...

Rheuma und Sepsis, also allgemeine Infektionskrankheit, sind nicht nebeneinander zu finden. So sieht, daß manche Forscher die beiden Erkrankungen schon miteinander in Verbindung gebracht haben. V. Bergmann ist aber der Ansicht, daß die allgemeine Infektionskrankheit mit ihren typischen Erscheinungen, wie Fieber, Schüttelfrost und schwere eitrige Entzündungen, sofort abgegrenzt werden könne gegen den eigentlichen rheumatischen Krankheitszustand.

Was aber die Erklärung und ihre Beziehung zu Rheuma angeht, so haben hier gerade die nordischen Völker, die besonders unter der Raubheit ihres Klimas leiden, schon große und erfolgreiche Volkserhebungen unternommen, in denen die systematische Arbeit in der Rheumaforschung gemacht wird.

Jeder Mensch hat zwei Gesichter

Die Wintermalter mögen die ersten gewesen sein, die erkannten, daß die Gesichter der Menschen in ein „Rechtsgesicht“ und ein „Linksgeicht“ geteilt sind. In achteinem Teil der Trennung spiegelt jede Hälfte einen Teil des Innenlebens wider.

Der Unterschied zwischen dem Rechts- und Linksgeicht ist beim Kind acerra und entwickelt sich erst mit zunehmendem Alter. Je älter wir werden, desto unheimlicher wird der Gesichtsausdruck bei natürlicher Äußerung und geistlicher Einwirkung, desto größer wird aber auch der Unterschied im Rechts- und Linksgeicht. Das rechte Gesicht ist das aktivere, das aktivere Gesicht. Das linke Gesicht hingegen zeigt mehr die unbewussten Triebe, das Gefühlsmäßige.

Das Linksgeicht ist bei Frauen feeler, vollere, schwärmerischer, leidenschaftlicher, manchmal auch vom Triebhaften angezogen. Die geistige Person legt sich in den Gesichtsausdrücken in beiden Gesichtshälften nicht so durch wie beim Mann, bei dem der Verband die feinsten Feinheiten im allgemeinen leichter durch das rechte, das aktivere Gesicht auszusprechen ist. Bei den Frauen meistens auch beim Mann. Der Unterschied im Ausdruck beider Gesichtshälften ist besonders eindrucksvoll bei Künstlern, die sich selbst malten.

Aber nicht allein der Künstler und der Zeichner hängen hundert das Gesicht des Gegenübers, auch der Arzt wird mehr und mehr bei der Stellung der Diagnose von der Sprache des Gesichtsausdrucks und auch die beiden verschiedenen Ausdrücke zu vereinen. Wem das bekannt sein, daß schon die Kerze der Vergangenheit dem Ausdruck und den Verbindungen in der Sprache des Gesichtsausdrucks die Bedeutung beizumessen und daraus Rückschlüsse auf den Krankheitszustand bestimmter Organe ziehen. Bei Gehörlosen kann man sich besonders die Stirn- und die Augenpartie in ihrem Ausdruck verändern. Besonders nach dem Ansehen, das dem Reiztumor in der Ausdrucksmöglichkeit, die im Augenpaar und der unmittelbaren Umgebung liegt, mit Recht als Fenster des Gehirns bezeichnet. Bekannt ist der milde Blick des an einer Ausdauernden Lebenden, das glänzende Auge des Fiebernden, der brechende Blick des Erkranken.

Das Gesicht um die Nase ist der Stimmung und dem Kreislauf ungetrieben. Die Atmung der Nasenhöhle bei Unruhezuständen, die Blaufärbung der Nasenblut bei Kreislaufstörungen, die dem Arzte geläufig sind, beeinflussen oft mitaendend die Ausdrucksbewegungen. Das Gesicht um den Mund herum ist für die Gefühlsausdrücke der Verdauungsorgane an. Der verärgerte Zug um den Mund beim Magenquälweib, der bittere Zug bei Entzündung der Gallenwege werden dem Arzt immer wieder auffallen, ebenso die

Drei Wunder nenn' ich euch

Die Macht des Alphabetes dünkt mich ein Wunder lichter Das aus zwei Dutzend Lauten ein „faul“ entsteht, ein „lear“.

Das mit drei Dutzend Könen ein „Crisan“ möglich ist Und eine Bachantate, 31 Wunder Numero 301.

Das nach vier Dutzend Jahren Man noch die Menschen liebt, Das ist von allen Wundern Das größte, lo es gibt ...

Wendelin Ueberjermch. offener Fenster, eine morgendliche kalte Abreibung und viel Aufenthalt in frischer Luft die besten Vorbeugungsmittel seien.

Zwiebeldort ohne Magenranke

In Holland, an der Maas, gibt es ein „Zwiebeldort“ - es heißt Ammeroden - wo nur Zwiebeln angebaut werden, nichts als Zwiebeln. In diesem Dorf kennt man keine Magen- und Darmleiden. Das scheint merkwürdig, ist es aber nicht, denn die Einwirkung der Zwiebel, namentlich der roten, ruft eine die Verbrennung begünstigende, vermehrte Absonderung des Magensaftes und Verdünnung der Magensaftflüssigkeit hervor, wodurch die Speisen in viel besser verdautem Zustand in den Darm gelangen und damit die Arbeit des Darms glatter vor sich gehen kann.

Rettungsring mit Motor

Ein neues Rettungsgesetz hat bei verschiedenen Vorkäufen der Nordküste Amerikas im vergangenen Sommer Eingang gefunden. Es handelt sich um den südben Rettingring. Er ist aber mit einem kleinen, leichten Motor versehen, der mit einem einzigen Griff von dem, der ihn ergreift, dem Vertriebe gelegt werden kann und ihm auf diese Weise ermöglicht, an Land zu kommen, bevor Rettungsschwimmer und -boote eingetroffen sind.

Die Frau vorm Spiegel

Die Wintermalter mögen die ersten gewesen sein, die erkannten, daß die Gesichter der Menschen in ein „Rechtsgesicht“ und ein „Linksgeicht“ geteilt sind. In achteinem Teil der Trennung spiegelt jede Hälfte einen Teil des Innenlebens wider. Menschenkenner und Seelenforscher haben darin lesen gelernt wie in einem Buch.

Regentkleidung schon das Kleid!



Regentmantel in Ultraleinwand aus „mugel“ Ultra-Weiß K-M 5685



Regentmantel für Herren in Ultraleinwand, Ultra-Weiß, K-M 5686

einzigartig, aber die Kapuze faltet gefaltet, während für die Kleinen leicht noch ein Regencape aus wasserabweisendem Material gezeichnet werden kann.

